

PROTOKOLL BÜRGERWERKSTATT EIKAMP, SCHALLEMICH, ALTEHUFEN/ GRÜNENBÄUMCHEN

TERMIN 15.03.2018 von 18.00 bis 20.30 Uhr

ORT Grundschule Eikamp

TEILNEHMER Ca. 80 Bürgerinnen und Bürger
Gemeinde Odenthal: Herr Koch, Herr Lange, Herr Bürgermeister Lennerts, Frau Scholle, Frau Wirnharter
post welters + partner mbB, Dortmund:
Frau Brunke, Herr Heppner, Frau Jentgens, Herr Sterl

GLIEDERUNG

1. Einführung und Ablauf
2. Ergebnisse Jugendliche
3. Ergebnisse Mobilität
4. Ergebnisse Gestaltung Bereich Schule, Schallemicher Straße
5. Ergebnisse Wohnen, Gewerbe, Bauflächen
6. Abschluss und Ausblick



EINFÜHRUNG UND ABLAUF

Herr Bürgermeister Lennerts begrüßt die Teilnehmenden zur Werkstatt im Teilraum Eikamp, Schallemich, Altehufe/Grünenbäumchen.

Frau Jentgens, post welters + partner, stellt Zweck und Inhalte der Gemeindeentwicklungsstrategie sowie die Vorgehensweise vor. Zum aktuellen Stand wurde eine Analyse der Stärken und Schwächen in Odenthal durchgeführt. Darauf aufbauend wurde ein Leitbild formuliert und Oberziele für die sechs Themen entwickelt. Die Anregungen aus der Bürgerschaft (im Zuge der Auftaktveranstaltung und des Jugendworkshops am 13. Nov. 2017) sowie die Anregungen aus Politik und Verwaltung bilden dafür ebenso die Grundlage wie die Auswertung von Daten.

Im Zentrum der Strategie mit dem Titel »Bewahren durch Veränderung« steht das Leitbild, den Charakter Odenthals mit seinen vielen Stärken und insbesondere die bestehende Infrastruktur zu erhalten. Dafür notwendige Veränderungen sollen eingeleitet und bereits vorhandene Schwächen abgebaut werden. Dazu wird ein »stabilisierendes Wachstum« empfohlen, das aktuell in der politischen Diskussion steht.

Bewahren durch Veränderung



Abb.: Leitbild und Oberziele, post welters + partner

Vor diesem Hintergrund wurden erste Projektideen in einem Konzeptentwurf zusammengestellt. Sie stehen in den Teilraum-Werkstätten zur Diskussion. Erst danach erfolgt die finale Erarbeitung des Konzeptes, sodass die Anregungen in den Teilraum-Werkstätten direkten Einfluss auf die Gemeindeentwicklungsstrategie nehmen. Herr Sterl, post welters + partner, stellt erste Projektideen für den Teilraum » Eikamp, Schallemich, Altehufe/Grünenbäumchen « sowie Projektideen, die für die gesamte Gemeinde relevant sind, vor.

Anschließend diskutieren die teilnehmenden Bürgerinnen und Bürger in vier Gruppen folgende vier Themen, wobei jede Gruppe jedes Thema behandelt:

- Jugendliche & Freizeit
- Mobilität
- Gestaltung Ortsmitte
- Wohnen & Gewerbe

Das Protokoll gibt die genannten Anregungen und Meinungen wieder, ohne inhaltliche Wertungen oder Richtigstellungen.

ERGEBNISSE JUGENDLICHE

Das vielseitige und lebendige Vereinsleben sowie der gut angenommene neue Skatepark werden von den Teilnehmenden als positiv bewertet. Kritisch gesehen werden das Verkehrsaufkommen zum Kletterpark, Vandalismus und Müll an der Skateanlage sowie das Fehlen eines überdachten Treffpunktes. Mit Blick auf zukünftige Angebote für Jugendliche wird darauf hingewiesen, schon frühzeitig Lärmbelästigungen und potenzielle Konflikte zu bedenken und zu vermeiden.

Für die Lage einer neuen Anlaufstelle für Jugendliche werden verschiedene Vorschläge eingebracht. Zum einen wird eine zentrumsnahe Lage, z.B. im Keller der Kirche (ehemals Teestube), vorgeschlagen. Zum anderen wird der Bereich Schule – Skateanlage vorgeschlagen, wo sich schon heute Jugendliche treffen und wo evtl. auch die Turnhalle eingebunden werden könnte. Auch ein Bereich am Kletterwald oder eine mobile Einrichtung werden ins Gespräch gebracht. Der Ort sollte gut mit dem Bus angebunden sein und Fahrradabstellanlagen bereitstellen.

Es werden vielfältige Ideen für das Jugendangebot gesammelt:

- »Teestube«, Ort zum abhängen
- Basketball,
- Kicker,
- Billard,
- Spieleabend,
- Tischtennis,
- Darts,
- Spielekonsole
- Grillhütte
- Zeltplatz
- Minigolf
- Trimm-Dich-Pfad
- Parkours-Anlage
- Dirtbike-Strecke (Erweiterung)
- Kletterwand

Es sollte sowohl drinnen als auch draußen Aktivitäten geben, die teilweise auch mal abends oder nachts stattfinden könnten, um sich nach den freien Zeiten der Jugendlichen zu richten. Ergänzend zum Angebot sollte (schnelles), freies WLAN bestehen. Die örtlichen Vereine, die Kirchengemeinde und KJG, die OJO sowie der Kletterwald sollten eingebunden werden. Für die Indoor-Angebote wird eine Betreuungsperson, bzw. ein Ansprechpartner oder Streetworker angeregt.

Ergänzend zu Angeboten für Jugendliche könnte das kulturelle Angebot in Eikamp insgesamt ergänzt werden, z.B. durch Open-Air-Kino, Lesungen o.ä. Auch ein Nachbarschaftsnetzwerk wird vorgeschlagen, um die Gemeinschaft zu stärken.

ERGEBNISSE MOBILITÄT

Die Ergänzung des Radwegenetzes an der Schallemicher Straße wird kritisch gesehen. Die Straßenbreite eignet sich nach Meinung eines Großteils der teilnehmenden Bürger nicht für einen Radwegeausbau. Primär sollte ein Ausbau der Schallemicher Straße fokussiert werden, um das Gefährdungspotenzial entgegenkommender PKW zu minimieren. Zudem wird der schlechte Fahrbahnzustand an den Randbereichen kritisch gesehen. Die eingebrachte Idee, den Radweg nicht räumlich, sondern nur optisch zu trennen, wird teilweise positiv aufgenommen. Von der Bürgerschaft wird zusätzlich angeregt, dass mit dem Radwegeausbau auch der Bau eines Fußweges in Erwägung gezogen werden sollte. Hierzu wird die Idee eingebracht, den Radweg in Kombination mit einem Wanderweg doch abseits auf einem Teilstück der landwirtschaftlichen Flächen verlaufen zu lassen. Auch eine Umgehungsstraße nördlich von Schallemich wird angeregt.

Bezogen auf den Radwegeausbau wird von den Bürgern mehrfach das Bedürfnis genannt, den Ausbau nicht nur auf die Schallemicher Straße zu beschränken, sondern auch den bestehenden Radwegeverlauf auf der alten Wipperfürther Straße Richtung Osten (bis Richtung Kürten) und in Richtung Westen zu erweitern. Des Weiteren wird vorgeschlagen, eine Fuß- und Radwegeverbindung nördlich des Neubaugebietes Altehufe Richtung Osten zu errichten. Zusätzliche Radabstellanlagen in Eikamp sind sinnvoll und würden die Radinfrastruktur verbessern. Hierbei werden herkömmliche, aber auch E-Bike-Ladestationen gewünscht. Abstellanlagen und Ladestationen sind dabei insbesondere an Verkehrsknotenpunkten bereitzustellen. Thematisiert werden Anlagen z.B. an der Bushaltestelle »Eikamp Schule«, dem angeregten Park+ Ride Parkplatz Schanze oder dem Wanderparkplatz Altehufe. Ergänzende Mobilitätsformen wie Carsharing oder eine Mitfahrerbank in Richtung Schallemich werden ebenfalls genannt.

Im Zusammenhang mit dem ÖPNV-Angebot wird die Verbesserung der Dreiertaktung zu einer Viertertaktung positiv wahrgenommen. Jedoch ist die Veränderung der Taktung nicht jedem Bürger bekannt. Teilweise wird die Informationspolitik Odenthals bemängelt. Frau Scholle, Gemeinde Odenthal, weist darauf hin, dass Flyer und Plakate über die Verbesserung der ÖPNV-Taktung informiert haben.

Die Barrierefreiheit im Ort wird nur stellenweise thematisiert. Der zukünftige barrierefreie Ausbau der Haltestellen Meisenweg wird angesprochen. Auch die Fußwege entlang der alten Wipperfürther Straße sind teilweise instand zu setzen beziehungsweise barrierefrei zu gestalten. Teilnehmer sprechen zudem die Defizite am Kirchenvorplatz an. Die Kirche ist nur über Treppenstufen zu erreichen, allerdings mangelt es an Handläufen und einer ausreichenden Beleuchtung. Darüber hinaus sollte eine barrierefreie Querung der alten Wipperfürther Straße durch Absenkung der Bordsteine an wichtige Stellen möglich sein. Auch zusätzliche Zebrastrifen sollen Abhilfe schaffen.

Die alte Wipperfürther Straße wird von Teilen der Bürgerschaft als gefährliche Zone wahrgenommen, da sie von Autofahrern stellenweise als »Raserstrecke« genutzt wird. Als Maßnahmen werden Parktaschen zur Verengung des Straßenverlaufes oder eine verkehrsberuhigte Zone empfohlen.

Weitere Themen die kurz angesprochen werden sind:

- Die Weiterführung der Stadtbahnlinie 1 von Bensberg,
- die Errichtung eines Rundwanderweges, der die lokale Gastronomie mit einbezieht,
- eine Straßenverbindung zwischen »zur alten Linde« und »Herrenstunden« sowie
- ein Ausbau des ÖPNV-Angebotes nach Altenberg.

**ERGEBNISSE
GESTALTUNG
BEREICH SCHULE,
SCHALLEMICHER
STRASSE**

Die Teilnehmenden regen an, ein Gesamtkonzept für den Bereich Schule/ Schalle-micher Straße unter Einbeziehung der Jugendlichen (siehe auch Thema Jugendliche) zu entwickeln.

So könnte ein Dorfplatz entstehen, der als Ort zum Spielen und Treffen dient und multifunktional nutzbar ist, z.B. für die bestehenden Veranstaltungen vor Ort. Mehrere Teilnehmer schlagen vor, den Bolzplatz Richtung Westen zu verschieben. Am westlichen Rand sind eine Grillhütte, ein (ggf. mobiles) Café («Rheinblick») o-der zumindest Sitzgelegenheiten mit Blick in die Landschaft denkbar. Durch die Verschiebung wäre es zudem möglich, den Parkplatz zu vergrößern. Für die Rand-bereiche wird die Anpflanzung einer Wildblumenwiesen vorgeschlagen. Eine Er-gänzung des Bolzplatzes, z.B. durch Kleinspielfelder, einen Basketballplatz oder an-dere Sportgeräte sowie einen Schutzzaun wird ebenso angeregt wie die Erweiterung der Skateanlage. Wichtig sind insbesondere (überdachte) Sitzmöglich-keiten, auch eine Feuerstelle könnte eine sinnvolle Funktionsanreicherung sein.

Die Aufwertung des Vorplatzes der Schule wird eher kontrovers diskutiert. Neben der Auffassung, dass hier kein Handlungsbedarf besteht, wird alternativ vorge-schlagen, auch den angrenzenden Parkplatz sowie die Grünbereiche in die Gestal-tung einzubeziehen. In diesem Zusammenhang ist der erforderliche Platzbedarf für die Buswendeschleife zu beachten.

Die heutige Zufahrtssituation zur Stellplatzanlage wird kritisch gesehen, ggf. könnte hier eine getrennte Zu- und Abfahrt die Situation entschärfen. Durch eine Verlagerung der Wertstoffbehälter könnte der zur Verfügung stehenden Platz bes-ser ausgenutzt werden. Darüber hinaus wird angeregt, die Zufahrt zur Turnhalle zu sperren. Die Schalle-micher Straße wird u.a. hinsichtlich der parkenden Kraftfahr-zeuge in ihrem jetzigen Zustand kritisiert.

Angeregt wird zudem, einen »Raum« für Jugendliche zu schaffen, z.B. durch Reak-tivierung der Teestube oder die Nutzung von Kellerräumen in der Schule (separa-ter Zugang erforderlich).



ERGEBNISSE WOHNEN, GEWERBE, BAUFLÄCHEN¹

Die Teilnehmenden stehen der Entwicklung von Bauflächen positiv gegenüber, solange ein behutsames Maß eingehalten wird. Im Zentrum der Überlegungen steht dabei der Erhalt der Grundschule. Die Teilnehmenden begrüßen, dass es sich bei den in Rede stehenden Flächen meist um kleinteilige Ergänzungen handelt. Dabei sollen zentrumsnahe Flächen bevorzugt werden. Ergänzend sollen auch Entwicklungen in kleinen Siedlungen wie Schallemich ermöglicht werden. Der ländlicher Charakter soll erhalten bleiben, indem eine zu hohe Dichte vermieden wird. Bei der Auswahl/ Priorisierung sollte bedacht werden, ob die Eigentümer der Flächen diese als Bauland entwickeln möchten. Der Suchraum südlich der B 506 sollte nicht in Gänze, sondern – wenn überhaupt – nur in Teilen und ortserweiternd weiter betrachtet werden. Die verkehrlichen Auswirkungen von Baulandausweisungen sind zu prüfen und bestehende Straßen zu sanieren oder auszubauen (z.B. Zur Alten Linde). Auch genügend Stellplätze und die Entwässerung sind zu bedenken.

Im Neubau sollen möglichst verschiedene Altersgruppen gemischt werden. Die Quartiere sollen Räume für Gemeinschaft (drinnen oder draußen) beinhalten. Neben Einfamilienhäusern sollen auch günstigere Alternativen und kleine Mehrfamilienhäuser entstehen. Obwohl Eikamp wegen einer mangelnden Infrastruktur kein altengerechter Standort ist, sollen seniorengerechte Eigentumswohnungen entstehen, die das Altern im gewohnten Umfeld ermöglichen. Darüber hinaus sind Barrierefreiheit, die energetische Qualität und Nachhaltigkeit bei neuen Gebäuden zu bedenken.

Hohen Handlungsbedarf sehen die Teilnehmenden mit Blick auf die hohen Preise am Wohnungsmarkt, die durch eine hohe Nachfrage entstehen und es teilweise jungen Menschen nicht ermöglichen, in Eikamp zu bleiben.

Die Teilnehmenden regen an, Baulücken prioritär zu nutzen und ihre Bebauung voranzutreiben. Auch Aufstockung und Nachverdichtung werden angesprochen, wobei jedoch ein verträgliches Maß entscheidend ist. So könnten die großen Einfamilienhäuser zu Zweifamilienhäusern werden, um dort Mehrgenerationenwohnen zu realisieren. Die Gemeinde könnte durch eine Börse aktiv dazu beitragen, dass sich Interessenten für dieses Modell finden. Zudem soll sie durch eine aktive Baulandpolitik zur Aktivität und Bezahlbarkeit am Immobilienmarkt beitragen.

Die Entwicklung gewerblich nutzbarer Flächen, wie das vorgeschlagene Sondergebiet für Handwerker, wird begrüßt, da ein Bedarf in Odenthal besteht. Allerdings müssten die Erschließung/ Belieferung sowie die verkehrlichen Folgen geklärt werden. Ein Nachteil des Standortes Eikamp könnte die schlechte Autobahnanbindung sein. Als Alternativen zum im Flächennutzungsplan dargestellten Standort westlich des Rosenthaler Wegs werden Flächen am östlichen Ortsausgang oder östlich des Rosenthaler Wegs ins Gespräch gebracht. Es werden die Einbindung eines Ärztehauses und die Verlagerung der Firma Orth gewünscht.

¹ Die vorgestellten Suchräume für Bauflächen weisen unterschiedliche Planungsstände auf. Einige Flächen sind unbeplante Vorschläge, bei denen sich die Frage stellt, »ob« dort gebaut werden könnte. Bei anderen ist der Planungsstand fortgeschrittener, sodass zur Diskussion steht, »wie« dort gebaut werden soll. Die Öffentlichkeit hat bei zukünftigen Planungen (z.B. Flächennutzungsplan und Bebauungspläne) die Möglichkeit zur weitergehenden Beteiligung.

Ergänzend zu den Themen Wohnen, Gewerbe und Bauflächen werden verwandte Aspekte angesprochen. Es werden Parkplätze im Eikamper Zentrum, der Glasfaserausbau, ein Nahversorger, eine Paketstation und eine gemeinschaftlich betriebene und genutzte Werkstatt gewünscht. Es wird ein Dialog mit der Firma Orth angeregt, da die gewerblichen Verkehre teilweise störend für die Anwohner sind. Das Verkehrsaufkommen an der B 506, insbesondere nachts, wird kritisiert und darauf hingewiesen, dass viele Verkehrsteilnehmer aufgrund der Gestaltung nicht wahrnehmen, dass sie sich »innerorts« bewegen. An der B 506 soll durch Querungen, Beleuchtung, Markierungen, Geschwindigkeitsbegrenzung und ähnliche Maßnahmen die Sicherheit für Fußgänger (z.B. Schulkinder) und Radfahrer erhöht werden.

ABSCHLUSS Abschließend werden die Diskussionen der vier Themengruppen im Plenum zusammengefasst. Im Anhang des Protokolls sind alle notierten Stichpunkte zu finden.

Herr Sterl, post welters + partner, erläutert das weitere Vorgehen. Die Anregungen aus den Bürgerwerkstätten werden ausgewertet und eingearbeitet. Der Abschlussbericht zur Gemeindeentwicklungsstrategie soll im Sommer 2018 erstellt und beschlossen werden. Anschließend werden die enthaltenen Projektideen weitergehend geprüft, konkretisiert und ggf. realisiert. Dabei werden projektbezogen weitere Beteiligungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger bestehen.

Herr Bürgermeister Lennerts bedankt sich bei den Teilnehmenden für das Interesse und die konstruktive Mitarbeit sowie bei allen an der Organisation Beteiligten für ihre Unterstützung.

DATUM Dortmund, März 2018

VERFASSER Jasmin Brunke, Christian Heppner, post welters + partner mbB
Anne Jentgens, Joachim Sterl

Jugendliche

Das finde ich gut

- Skaterpark (wird auch von Auswärtigen genutzt)
- Vereine (Turnen, Sportschützen, Bogenschützen, Schach, Theater, Maiverein)
- Feuerwehr
- Dorfgemeinschaft
- KiGA
- EikampAsyl
- Basketball, Badminton
- »Eicamp« (Zeltlager)
- Eikamper Rundlauf (Adventslauf) → abgelöst durch »Vereinsday«
- Anbindung nach Bergisch Gladbach (alle 20 min)

Das sehe ich kritisch

- Zustand der informellen Treffpunkte nicht attraktiv, Müll
- Container an der Schule
- das Fehlt: überdachter Treffpunkt
- Kletterwald: Verkehrsaufkommen ggf. problematisch?
- Skaterpark: Vandalismus, Unterstand am Skaterpark

Dazu habe ich folgende Anregung

- Nutzungen: Basketball, Kicker, Billard, Spieleabend
- zentrumsnah im Ortsteil selbst
- Betreuung/Aufsicht → nicht streng, sondern eher altersgerecht
- Schulgelände: Rückseite wird derzeit genutzt als Ort für Treffpunkte (teilw. Konflikte)
- Kletterwald: weitere Angebote, Ausbau als Treffpunkt für Jugendliche
- Skaterpark ebenfalls als Treffpunkt) auch Mountainbike-Anlage)
- Schule als Treffpunkt etablieren
- OJO (offene Jugendarbeit in Odenthal) in Eikamp?
- Shuttlebus für Jugendliche zu den entsprechenden Angeboten
- Angebote Indoor und Outdoor schaffen
- freundschaftlicher Ansprechpartner/Betreuer, nicht zu großer Altersabstand
- Betreiber Kletterwald miteinbinden
- ähnlich Angebote Teestube an der Kirche (liegt ca. 10 bis 20 Jahre zurück)
- kein überdachter Bereich: zurzeit suchen sich die Jugendliche ihre Unterstellplätze
- Teestube: Zielgruppe?, Nutzergruppe?, Angebot ausbauen, publik machen
- Turnhalle nutzen, Angebot erweitern (bspw. Mitternachtsbasketball), Verfügbarkeit!?
- Mobiles Jugendzentrum, das die Ortschaften wechselt, feste Ansprechpartner (Anregung an Politik weitergeben), Streetworker
- W-LAN, Freifunk ausbauen
- Ergänzung am Skaterpark: Grillhütte, Jugendzentrum, Abstellmöglichkeiten Fahrräder
- Zeltplatz
- öffentl. Toiletten
- Minigolfanlage
- Spielplätze erweitern, Parcours, Trimm dich Pfad 2.0, Freelatics, Crosstraining

- Kulturelles Angebot: bspw. Lesung, Freilichtkino (insbesondere für nicht-mobile Personengruppen)
- man sollte auch mögliche Konflikte (bspw. Anwohner) mitbetrachten → Stichwort: Öffnungszeiten, Schallschutz
- Dirtbike-Strecke (ggf. Richtung Wald erweitern), bereits diese Jahr Erweiterung
- unter dem Kirchenraum Angebote schaffen?
- Tischtennisplatten
- Betreuung/Aufsicht notwendig für gewissen Indoorangebote
- Betreuungsangebote für Alleinerziehende/Nachbarschaftshilfe/Nachbarschaftsnetzwerk
- ein zentraler Ort als Treffpunkt, auch für weitere Gruppen, eher Richtung Ortsteilplatz
- Kletterwand/-anlage an Hängen etc. (Bps. Köln Hohenzollernbrücke)
- -Jugendkeller in der Kirche (Teestube, heute nicht mehr vorhanden)
- Kooperation mit der Kirche?
- schnelles Internet
- Treffpunkt nahe des Kletterparks, weniger Konflikte bspw. mit den Nachbarn
- Institution/Initiativen («Dorfgemeinschaft«, Vereine) miteinbeziehen
- Nachbarschaftsnetzwerk

Mobilität

Vergünstigtes ÖPNV-Ticket

- Bessere Angebote schaffen für den ÖPNV -> Preise

Fuß- und Radweg Schallemicher Straße

Das sehe ich kritisch

- Besteht die Schallmicher Straße noch in Zukunft (In Vergangenheit gab es Ideen des Rückbaus, wurde aber schon lange verworfen)
- Schallemicher Straße zu schmal
- Straßenbelag im schlechtem Zustand
- Schallemicher Straße für einen Radweg zu schmal → Straße muss verbreitert werden
- Straßenbelag an den Randbereichen schlecht

Dazu habe ich folgende Anregung

- Trennung des Radwegs optisch, nicht räumlich
- separater Rad- und Wanderweg abseits der Straße
- Radweg auf der alten Wipperfürther Straße evtl. noch weiterführen
- Ausbau der Schallemicher Straße notwendig
- Radwegeidee ergänzen um einen Fußweg
- Verlegung des Straßenverkehrs an der Schallemicher Straße (Umgehungstraße nordöstlich von Schallemich)

Weitere Projektideen

- Weiterführung des Radweges an Wipperfürther Straße Richtung Osten und Westen
- Radweg über das Scherfbachtal ausbauen
- Radwegeausbau in Richtung Kürten (Bechen und Dürscheid)
- Fuß- und Radweg nördlich des Neubaugebietes Alte Hufe in Richtung Eikamp
- Zusätzliche Fahrradabstellanlagen an der Haltestelle »Eikamp Schule«, in Schanze an dem evtl. P+R Parkplatz und dem Wanderparkplatz
- E-Bike-Ladestation am P+R Schanze und am Wanderparkplatz
- Fahrradabstellanlagen um E-Bike-Ladestationen ergänzen
- Umstieg zwischen Mobilitätsformen erleichtern, auch den Transfer (z.B. Bereitstellung von Fahrradbussen von Bergisch Gladbach aus)
- Mitfahrerbank in Richtung Schallemich
- Carsharing für Eikamp
- Carsharing nur für gewisse Nutzergruppen interessant nicht für Berufspendler
- Verbesserung der Bustaktung wird zum Teil von der Bevölkerung nicht wahrgenommen
- morgens und abends werden die Busse gut genutzt
- Verbesserung der Taktung wird positiv wahrgenommen
- Bereich um die Schule barrierefrei gestalten (zumindest Handläufe) und besser beleuchten
- Haltestelle Meisenweg barrierefrei gestalten
- Barrierefreiheit der Fußwege (B506) und Bushaltestellen zum Teil nicht gegeben
- B 506 Gefahrenzone
- B 506 wird als »Raserstrecke« genutzt
- Verkehrsberuhigung der B 506 in Erwägung ziehen
- Parktaschen auf der B 506 zur Verengung der Straße → Tempominderung

- Straßenquerung vermehrt an den Bushaltestellen ermöglichen
- Zebrastreifen als Querungshilfe notwendig
- Verbindungsstraße von »zur alten Linde« nach »Herrenstunden«
- Verlängerung der Bahntrasse Linie 1 bis Spitze, warum dann nicht auch bis Eikamp
- Bessere ÖPNV-Verbindung nach Altenberg herstellen (speziell bei Veranstaltungstagen)
- Rundwanderweg Alte Hufe entlang lokaler Gastronomie

Gestaltung Bereich Schule / Schallemicher Straße

Das sehe ich kritisch

- Qualität Bolzplatz
- Vandalismus Skateranlage
- Handlungsbedarf Vorplatz?
- Parken an der Schallemicher Straße, Radfahren
- Gestaltung Schallemicher Straße kritisch

Dazu habe ich folgende Anregung

- Zufahrt Turnhalle sperren
- Bedarf Jugendzentrum
- Schutzzaun, Sportgeräte
- Wichtig: Multifunktionale Nutzungen
- Kleinspielfeld, Basketball, Sitzmöglichkeiten
- Überdachte Sitzmöglichkeiten
- Ausweitung Skateranlage
- Ehrenamt fördern
- Grillhütte/ Dorfplatz
- Parken berücksichtigen
- Gesamtkonzept erforderlich
- Jugendliche fragen
- getrennte Ein-/Abfahrt
- Wertstoffbehälter
- Parkplatz vergrößern
- Raum für Jugendliche
- Veranstaltungen, Kirmes berücksichtigen
- Zugang Schule Kellergeschoss
- öffentliche Feuerstelle
- Orte zum Spielen/Treffen
 - -einseitiges Parken, Zeit
- Teestube Kirche aktivieren
- Paketstation (für alle Dienste)
- Stellplatz für mobiles Café
- Wildwiese als Umrandung

Wohnen, Gewerbe, Bauflächen

Prüfung von Suchräumen

Das finde ich gut

- kleinteilige Ergänzungen
- Bebauung ok um Schulzentrum zu erhalten
- Bauflächen sollen entwickelt werden

Das sehe ich kritisch

- FNP-Flächen ok, Suchräume nicht noch zusätzlich
- Natur schützen, nicht »Außenbereich«
- Neue Fläche Alte Hufe, dabei Verkehrsbelastung bedenken
- erstmal Straßen sanieren, z.B. Brunnenweg
- Fläche B 506: Zuwegung Wald bedenken
- Fläche B 506 in Gänze zu groß
- »langgezogenes« Dorf nicht betonen, rundes Dorfwachstum
- keine »Tunnel«-artige Bebauung an der B 506

Dazu habe ich folgende Anregung

- Verkehrsauswirkungen auf der B 506 bedenken
- ländlicher Charakter
- auch Schallermich etc. bei den Neubauf Flächen bedenken
- Negativ-Beispiel: Käthe-Kollwitz »0815«, schlechte Orga
- Spielplatz wird nicht genutzt → Baulücke (Kramerhof?, in den Erlen?)
- Schule im Zentrum der Überlegungen, Kinder werden gebraucht
- Eher im Kern Flächen entwickeln
- Dichte nicht erhöhen, große Grundstücke
- Aktivierbarkeit: Eigentumsverhältnisse bedenken
- Ausreichende Parkplätze in den Neubaugebieten und Entwässerung
- Straße Zur Alten Linde ausbauen, wenn Neubebauung kommt

Wohnformen und Zielgruppen

- hohe Grundstücksnachfrage, zu wenig Angebot
- hohe Grundstückspreise, nicht familiengerecht
- Mangel an bezahlbaren Grundstücken
- Bezahlbares Wohnen für Familie
- Instrument für günstiges Bauland
- Bezahlbarkeit, Bevorzugung von Gemeindebürgern
- für Senioren fehlt Infrastruktur. kein altengerechter Ort
- Barrierefreiheit & seniorenrecht
- altengerechtes Wohnen
- altengerechte Eigentumswohnungen
- Altersgruppen mischen
- Gemeinschaftsraum im Quartier »Hofgemeinschaft«
- auch Alternative zum EFH, weil zu teuer
- kein reiner EFH-Bau, weil zukünftig mehr Singles und Alte

- kein Wohnblock, zwei Stockwerke
- eher Wohnraum, kein größeres Gewerbe
- nachhaltiges Bauen »Nullenergie«

Sondergebiet Handwerker

Das finde ich gut

- Gewerbeflächen werden in Odenthal gebraucht
- Gewerbegebiet wird gebraucht

Das sehe ich kritisch

- Belieferung/Erschließung klären
- schlechte Autobahnanbindung

Dazu habe ich folgende Anregung

- Ärztehaus?
- Besser am östlichen Ortsausgang
- oder östlich vom Rosenthaler weg
- Umsiedlung Fa. Orth

Weitere Projektideen

- Baulücken nutzen/ bebauen
- Baulücken prioritär
- Aufstocken, Nachverdichtung
- Verdichtung vermeiden, z.B. 3 Häuser wo vorher 1 stand
- Generationenwechsel
- Mehrgenerationenwohnen
- Gemeinde schafft Kontakt Besitzer & neue Familie für Mehrgenerationenwohnen
- Umbau im Bestand von einer zu zwei Wohneinheiten (mehrere Generationen)
- Umbau Ein- zu Zweifamilienhäusern
- Aktive Baulandpolitik, Gemeinde kauft Grundstücke
- Gemeinde als aktiver Käufer und Verkäufer
- Immobilien-Börse

- Öffentliche Parkplätze im Zentrum
- schon heute viel Gewerbe in Alte Hufe → Verkehrsbelästigung
- Bessere Anliefermögl. für Gewerbe Alte Hufe → Fa. Orth Dialog
- LKW-Belastung B506 nachts (bei Gewerbegebiet Spitze noch schlimmer)
- B506 nicht sicher für Kinder etc. → Erkennbarkeit »Ortschaft«
- Geschwindigkeitsbegrenzung
- Querung Radfahrer Eikamp Richtung Dürscheid & Odenthal
- sichere Wegeverbindung Altehufe, z.B. Beleuchtung, Markierung, Querung, Blitzer
- Straße zum Kletterpark wird zugesperrt, dann kann da nicht spaziert werden
- Paketstation
- Nahversorger
- Werkstatt für alle, »Gemeinschaftshalle«
- Glasfaser weiter ausbauen